



Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit

Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit sind ein fester Bestandteil unserer Verpflichtung, unsere Geschäfte auf verantwortungsvolle Art und Weise zu führen. Wir sind ständig bestrebt, die Arbeitsfähigkeit unserer Mitarbeiter:innen durch ein integriertes Gesundheitsmanagement zu verbessern. Wir bauen auf nachhaltige Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz der Menschen, indem wir für ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld sorgen und die Integrität unserer Anlagen gewährleisten. Außerdem schützen wir Menschen und Vermögenswerte vor möglichen böswilligen Bedrohungen.

Der langfristige Geschäftserfolg der OMV hängt von unserer Fähigkeit ab, die Qualität unserer Geschäftstätigkeiten zu verbessern und gleichzeitig die Menschen, die Umwelt, unsere Vermögenswerte und unsere Reputation zu schützen. Der strategische Schwerpunktbereich „Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit“ stellt die Reduktion von Gesundheits- und Sicherheitsrisiken für die Mitarbeiter:innen und Kund:innen der OMV, aber auch den Schutz von Vermögenswerten, Informationen und Betrieben vor jeglicher Bedrohung in den Vordergrund. Gerade in Zeiten einer weltweiten Pandemie hängt die Resilienz unseres Unternehmens von unseren Fähigkeiten im Notfall- und Krisenmanagement, unseren Gesundheitsinitiativen und den Maßnahmen ab, die wir zur Verbesserung des umfassenden Wohlergehens unserer Mitarbeiter:innen setzen.

Gesundheit, Sicherheit und Wohlergehen

Wesentliches Thema: Gesundheit, Sicherheit und Wohlergehen

Reduktion der Gesundheits- und Sicherheitsrisiken für Mitarbeiter:innen und Kund:innen der OMV sowie für Dritte, wie zum Beispiel Gemeinden, und Förderung der physischen und psychischen Gesundheit auf integrative Weise

Relevante GRIs

- ▶ GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 2018
- ▶ GRI 416: Kundengesundheit und -sicherheit 2016

NaDiVeG

- ▶ Arbeitnehmer- und Sozialbelange

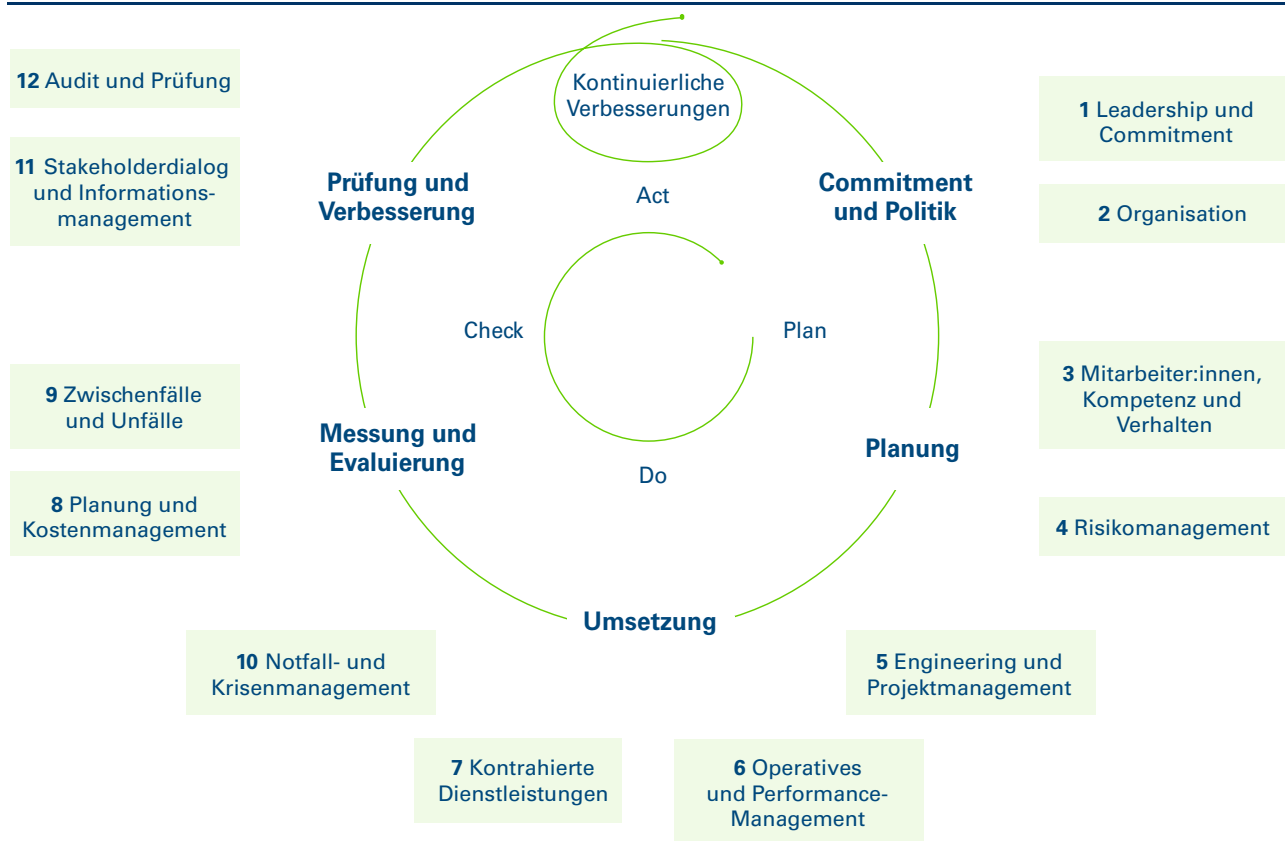
Relevante SDGs



Die Gewährleistung der Gesundheit und Sicherheit unserer eigenen Mitarbeiter:innen wie auch jener unserer Vertragsunternehmen ist für die OMV unerlässlich. Die Gesundheit und das Wohlergehen unserer Mitarbeiter:innen sind grundlegend für den Unternehmenserfolg, da sie wesentlich dazu beitragen, die Arbeitsfähigkeit zu erhalten. Die OMV hält sich an die höchsten Standards, um ihren eigenen Mitarbeiter:innen wie auch jenen von Vertragsunternehmen einen sicheren Arbeitsplatz zu bieten.

Unsere HSSE-Vision lautet „ZERO harm – NO losses“. Diese Vision ist in unserer [HSSE-Richtlinie](#) verankert, die unsere öffentliche Verpflichtung in Bezug auf Gesundheit, Arbeitsschutz, Sicherheit und Umwelt darstellt. Unsere Chemietochter Borealis verpflichtet sich zur Implementierung der Richtlinien der Responsible Care Global Charter, einer freiwilligen Initiative der Chemieindustrie, die eine kontinuierliche Verbesserung der Performance in Bezug auf Gesundheit, Sicherheit und Umwelt anstrebt.

Kernaspekte des HSSE-Managements



Das Management von HSSE unterliegt der internen HSSE-Direktive, die zentrale Erwartungen in Übereinstimmung mit internen HSSE-Vorschriften auf verschiedenen Ebenen der Organisationsstruktur sowie quer durch alle konzernweiten und lokalen Funktionen definiert. Diese interne Direktive legt die Prinzipien und Regeln für das Management von HSSE-Risiken und -Aktivitäten über den gesamten Lebenszyklus des Konzerngeschäfts und der Konzernaktivitäten fest, einschließlich Investitionsprojekten, Unternehmenszusammenschlüssen und Akquisitionen. Die Direktive gibt auch die wichtigsten HSSE-Aufgaben für alle Mitarbeiter:innen, Geschäftspartner:innen und Auftragnehmer:innen des OMV Konzerns vor. Außerdem schreibt sie die laufende Verbesserung der HSSE-Performance fest. Die HSSE-Direktive definiert die zentralen Aspekte des HSSE-Managements und fasst diese in zwölf Elementen entlang des „Plan-Do-Check-Act“-

Zyklus zusammen. Für jedes Element legt die HSSE-Direktive den Ansatz für ein wirksames HSSE-Management fest.

Weitere Konzernvorschriften zu diesem Thema, die den Rahmen für das Sicherheitsmanagement vorgeben, sind das HSSE-Risikomanagement, das Prozesssicherheitsmanagement, das Arbeitssicherheitsmanagement, das Kontraktoren-HSSE-Management, das Management von Gefahrstoffen und der Personentransport sowie die Meldung, Untersuchung und Klassifizierung von Zwischenfällen. Unsere Richtlinie zur Vermeidung schwerer Unfälle (Major Accident Prevention Policy) definiert die generellen Ziele und Leitlinien zur Kontrolle des Risikos eines schweren Unfalls im Rahmen von Arbeiten und Tätigkeiten des OMV Konzerns. Die OMV ist sich dessen bewusst, dass das Risiko schwerer Unfälle bei Onshore- und Offshore-Arbeiten im Zusammenhang mit der Gewinnung, dem



Transport, der Aufbereitung und der Verteilung von Öl und Gas signifikant ist und dass derartige Unfälle erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt und betroffene Menschen haben können. Deshalb ist die OMV überzeugt, dass eine starke Sicherheitskultur das Fundament all ihrer Geschäftstätigkeiten und ihrer Beziehungen mit Vertragsunternehmen ist. Unser Konzernstandard für das Kontraktoren-HSSE-Management definiert die Mindestanforderungen für die Integration von HSSE-Themen in alle Phasen des Vertragslebenszyklus und in das Kontraktorenmanagement und legt einen strukturierten Prozess für das HSSE-Management von Vertragsunternehmen – von der Auswahl bis zum Vertragsabschluss – fest. Nach einem im Jahr 2021 durchgeführten umfassenden Angleichungsprozess wurden 2022 alle 15 HSSE-Vorschriften des OMV Konzerns auch bei Borealis implementiert.

Governance

Die Gesundheit und Sicherheit der Menschen, die für die OMV arbeiten, haben für uns oberste Priorität. Die HSSE-Strategie und deren Umsetzung sind Bestandteil der Konzernstrategie und der Corporate-Governance-Struktur und vollumfänglich in diese integriert. Die Mitglieder des Vorstands tragen die Führungsverantwortung. Die Vorstandsvergütung unterliegt einem „Health & Safety“-Malus (mehr dazu im Abschnitt Steuerung der Nachhaltigkeit). Im Jahr 2022 definierten wir Schwerpunktbereiche zum Thema Sicherheit, die jeweils von einem Vorstandsmitglied verantwortet werden. So ist zum Beispiel ein OMV Vorstandsmitglied für das Schwerpunktthema Prozesssicherheit im OMV Konzern zuständig. Aktuelle Herausforderungen und Erfolge im Bereich der Prozesssicherheit werden von den Zuständigen in regelmäßig stattfindenden Update-Meetings besprochen.

Für die konzernweite Koordination der Gesundheits- und Sicherheitsbelange ist die HSSE-Konzernfunktion unter der Leitung des:der VP HSSE verantwortlich, der:die direkt an den Chief Executive Officer berichtet. Die HSSE-Abteilung des OMV Konzerns ist in spezialisierten Teams organisiert, die sich aus erfahrenen Expert:innen in den folgenden Bereichen zusammensetzen:

- ▶ Entwicklung und Implementierung der HSSE-Strategie der OMV sowie der entsprechenden Vorschriften und Prozesse
- ▶ HSSE-Risikobewertungen
- ▶ Untersuchung von Zwischenfällen
- ▶ Analyse von HSSE-Daten und Berichterstattung
- ▶ Gesundheitsmanagement
- ▶ Arbeitssicherheit
- ▶ Umweltmanagement
- ▶ Prozesssicherheitsmanagement

▶ Sicherheits- und Resilienzmanagement

Hinzu kommen lokale HSSE-Beauftragte an jedem Standort sowie lokale Fachexpert:innen. So zum Beispiel gibt es in jeder Raffinerie eine eigens für das Prozesssicherheitsmanagement verantwortliche Person. Sie steht in direktem Kontakt mit allen Abteilungen, die sich im Rahmen ihres Tagesgeschäfts um die Prozesssicherheit kümmern, arbeitet aktiv mit diesen zusammen und kommuniziert mit diesen. Außerdem erhält diese Person Anweisungen zur Prozesssicherheit von einem:einer zentralen Prozesssicherheitsbeauftragten (Process Safety Advisor), der:die den gesamten Geschäftsbereich Refining überwacht.

Darüber hinaus haben auch die OMV Petrom und Borealis HSSE-Abteilungen, die sich um spezifische Belange kümmern und lokale HSSE-Beauftragte und Expert:innen koordinieren. Die HSSE-Abteilungen der OMV Petrom und von Borealis berichten funktional an den:die VP HSSE auf Konzernebene.

In Übereinstimmung mit der HSSE-Direktive sind für die gesamte Belegschaft, das Linienmanagement und das Senior Management klare Aufgaben und Zuständigkeiten festgelegt. Das Linienmanagement ist dafür verantwortlich, dass HSSE-Aspekte in allen Geschäftsentscheidungen und -tätigkeiten berücksichtigt werden. Die Mitglieder des Linienmanagements müssen Engagement und Führungskompetenz zeigen, indem sie mit gutem Beispiel vorangehen und die entsprechenden Maßnahmen zur Kontrolle und Steuerung aller HSSE-Risiken in ihrem Verantwortungsbereich ergreifen. Das HSSE-Management der OMV umfasst die Interaktion mit Mitarbeiter:innen oder deren Vertretungen (Betriebsräte, Gewerkschaften), um sie in Themen einzubinden, die besonders wichtig sind und bei denen Verbesserungsbedarf besteht. So gibt es zum Beispiel bei Borealis an jedem Standort ein HSE-Forum, das dazu dient, Arbeitnehmervertreter:innen anzuhören und über das HSE-Managementsystem zu informieren. Die HSSE-Abteilung organisiert HSSE-Tage für die verschiedenen Bereiche der OMV, um die Mitarbeiter:innen über HSSE-Themen auf dem Laufenden zu halten.

Gesundheit

Das Wohlergehen und die physische wie psychische Gesundheit unserer Mitarbeiter:innen sind die Grundlagen unseres Erfolgs. Das Gesundheitsmanagement der OMV folgt sowohl einem strategischen als auch einem operativen Ansatz. Sein Erfolg hängt von der Führungskompetenz, dem Engagement und der Beteiligung aller Ebenen und Funktionen des Unternehmens ab, von medizinischen Fachkräften über Partner:innen bis hin zu den Mitarbeiter:innen.

Spezifische Richtlinien und Commitments

Wir haben einen OMV Gesundheitsstandard eingeführt, um für Mitarbeiter:innen im gesamten Unternehmen ein hohes Niveau an Gesundheitsvorsorge und medizinischer Betreuung sicherzustellen. Dieser interne OMV Konzernstandard für Gesundheit beschreibt die wesentlichen Prinzipien, Aufgaben und Zuständigkeiten sowie die Kommunikationswege innerhalb des OMV Konzerns. Der Standard gibt den Rahmen für das Management der Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsversorgung sowie für die Zusammenarbeit zwischen den HSSE-Spezialist:innen und medizinischen Fachkräften vor. Er ergänzt die lokalen rechtlichen Anforderungen, wodurch es uns möglich ist, ein weitgehend einheitliches Niveau von Gesundheitsdiensten und den Zugang zu medizinischen Einrichtungen an allen Standorten der OMV sicherzustellen.

Der konzernweite Gesundheitsstandard regelt aber auch die Arbeit der medizinischen Fachkräfte in folgenden Bereichen:

- ▶ Personalplanung, Planung medizinischer Einrichtungen und Dienste, Erstellung von lokalen Gesundheitsplänen
- ▶ Bewertung und Management betrieblicher Gesundheitsrisiken, Notfallbereitschaft, Präventivmaßnahmen wie gezielte Initiativen zur Gesundheitsförderung, Gesundheitsprogramme und -schulungen sowie allgemeinmedizinische Betreuung
- ▶ Erforderliches Mindestmaß an medizinischen Geräten und Materialien für unsere medizinischen Versorgungseinrichtungen zu Lande und auf den Ölplattformen, wie etwa EKG-Geräte, Defibrillatoren, Absaugeinheiten, Rettungsmittel und Notfallmedikamente
- ▶ Kontrollen und Audits von Lieferant:innen im medizinischen Bereich (Labors, Partnerkliniken, Apotheken), Hygiene in Lebensmitteleinrichtungen, Kundenzufriedenheit
- ▶ Berichterstattung
- ▶ Zusammenarbeit mit Vertragsunternehmen und Subunternehmen in den Bereichen Gesundheit und Sicherheit

Management- und Due-Diligence-Prozesse

Risikobewertungen

Die OMV bewertet umfassend gesundheitliche Risiken. Zu diesem Zweck haben wir auf der Grundlage internationaler IOGP/Ipeca-Leitlinien unsere eigenen Richtlinien für die Bewertung von Gesundheitsrisiken entwickelt, die zum Beispiel Risiken durch chemische Substanzen oder psychische Belastung sowie potenzielle Verletzungsgefahren und dergleichen abdecken.

Gesundheitsvorsorge

An ihren operativen Betriebsstandorten unterhält die OMV insgesamt 43¹⁹ medizinische Einrichtungen bzw. arbeitet mit diesen zusammen. Um Gesundheitsrisiken am Arbeitsplatz zu mindern, führt unser medizinisches Personal Vorsorgeuntersuchungen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen jener Länder durch, in denen wir tätig sind. Dazu gehören zum Beispiel Blutuntersuchungen bei Mitarbeiter:innen, die mit Gefahrstoffen arbeiten, oder Hörtests für Mitarbeiter:innen, die Lärm ausgesetzt sind. Wir bieten unserer Belegschaft auch freiwillige Vorsorgeuntersuchungen an. Im Jahr 2022 boten wir allen Mitarbeiter:innen des OMV Konzerns im Headoffice in Wien ein freiwilliges Screening der Schilddrüse an. Im Rahmen von saisonalen Initiativen können sich unsere Mitarbeiter:innen in betroffenen Gebieten außerdem kostenlos gegen Grippe und durch Zecken übertragene Enzephalitis (FSME) impfen lassen. Auch im Jahr 2022 wurden wieder Schutz- und Auffrischungsimpfungen gegen Covid-19 angeboten.

Audits

Ein von der Abteilung Corporate Health Management eigens entwickeltes Programm für Gesundheitsaudits dient als Bewertungsinstrument und stellt sicher, dass unser zentraler Gesundheitsvorsorgestandard im gesamten Konzern umgesetzt und eingehalten wird. Das Programm sieht vor, dass sämtliche Kliniken und medizinischen Partner:innen alle drei Jahre von Corporate Health auditiert werden und die Kliniken jährlich ein Selbstaudit durchführen. Im Jahr 2022, nachdem die meisten der Covid-19-bedingten Reisebeschränkungen aufgehoben worden waren, konnte Corporate Health Management wieder Gesundheitsaudits in Rumänien, Norwegen, der Slowakei, Ungarn und Tunesien durchführen. Alle anderen Kliniken führten Selbstaudits durch. Die Resultate der Audits dienen als Grundlage für die Identifizierung von Verbesserungsbedarf und die Analyse der Wirksamkeit unseres Gesundheitsmanagementansatzes.

Einbindung der Anrainergemeinden

Die Erste-Hilfe-Einrichtungen der OMV kommen auch der lokalen Bevölkerung zugute. Sie stellen häufig die medizinische Notversorgung in entlegenen Regionen sicher, in denen die medizinische Versorgung nicht leicht oder schnell zugänglich ist (z.B. im Jemen). Im Jahr 2022 versorgten Erste-Hilfe-Einrichtungen der OMV 1.438 Menschen der lokalen Bevölkerung in medizinischen Notsituationen. Unsere Unterstützung der lokalen Bevölkerung außerhalb der operativen Grenzen der OMV wirkt sich positiv aus und trägt damit zum Aufbau einer guten Beziehung mit unseren Nachbar:innen bei. Mehr über unser Engagement für das SDG 3, Gesundheit und Wohlergehen, erfahren Sie im Abschnitt [Community-Investitionen](#).

¹⁹ Alle Gesundheitsdaten ohne Borealis

Maßnahmen im Jahr 2022

In einigen Ländern (z.B. Rumänien, Deutschland und Österreich), in denen die Verabreichung von Impfungen am Arbeitsplatz gesetzlich möglich war, dominierte Covid-19 auch im Jahr 2022 die Arbeit des medizinischen Personals. Nach wie vor wurden in einigen Ländern, in denen wir tätig sind, Tests durchgeführt, und unser medizinisches Personal unterstützte die lokalen Managementteams bei der Bekämpfung der sich verändernden Virusvarianten.

16 auditierte Kliniken

33.653 freiwillige Gesundheitschecks

5.073 Impfungen

102.023 medizinische Konsultationen

13.822 arbeitsmedizinische Untersuchungen

14.848 physiotherapeutische Behandlungen

1.271 psychologische Beratungen

Nach zwei Jahren, in denen die internationalen Treffen der OMV Ärzt:innen nur virtuell stattgefunden hatten, trafen sich im Herbst 2022 Ärzt:innen und andere medizinische Fachkräfte wieder persönlich und diskutierten über die wichtigsten Herausforderungen wie Herz-Kreislauf-Probleme und die neuesten Entwicklungen in der Notfallmedizin. Dabei wurden auch die Schwerpunktthemen für die Gesundheitsvorsorge im Jahr 2023 erörtert und ein Plan für die Umsetzung entwickelt.

Jedes Jahr organisieren wir Aktivitäten zur Gesundheitsförderung, um das Wissen unserer Mitarbeiter:innen über gesundheitsrelevante Themen zu vertiefen.

- ▶ Im Jahr 2022 führten wir bei der OMV Petrom bereits zum siebten Mal die „Gesundheitspass“-Kampagne durch. Sie soll das Gesundheitsbewusstsein stärken und Mitarbeiter:innen dazu bewegen, an freiwilligen Gesundheitsprogrammen teilzunehmen und einen gesünderen Lebensstil zu pflegen. Die diesjährige Kampagne wurde wieder persönlich und online durchgeführt.
- ▶ Im Gesundheitszirkel im österreichischen Gänserndorf treffen sich Mitarbeiter:innen regelmäßig und erarbeiten gemeinsam mit dem lokalen Gesundheitsteam maßgeschneiderte Lösungen für Gesundheitsthemen aus ihrem Arbeitsalltag. Im Jahr 2022 war Covid-19 auf dem virtuellen Treffen nach wie vor das alles beherrschende Thema. Diskutiert wurden vor allem die Kommunikation und Umsetzung von präventiven Maßnahmen sowie mögliche Themen für die freiwillige Gesundheitsförderung im Jahr 2023.

- ▶ Die Abteilungen Corporate Health und Learning haben in den letzten Jahren eine neue gemeinsame Initiative zur Sensibilisierung für Gesundheitsthemen entwickelt. Im Jahr 2020 starteten wir mit Webinaren, bei denen Ideen für eine bessere Work-Life-Balance und Themen wie richtige Hebetekniken und Arbeitsergonomie im Mittelpunkt standen. Anregungen dazu kamen von der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz. Im Jahr 2021 konnten Mitarbeiter:innen im Rahmen von regelmäßigen einstündigen HealthConnects-Workshops ihr Wissen und ihre persönlichen Erfahrungen in Sachen Gesundheitsförderung (Sport und Bewegung, Methoden zur Stressbewältigung im Alltag usw.) austauschen und sich gegenseitig motivieren und inspirieren. Aufgrund der hohen Beteiligung und des positiven Feedbacks organisierte Corporate Health im Jahr 2022 in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Learning zwei weitere Gesundheits-Webinare: eines zu gesunder Lebensweise und eines zu Erster Hilfe.
- ▶ In einigen Ländern konnten auf lokaler Ebene Präsenzschulungen zur Gesundheitsförderung durchgeführt werden. Zu den wichtigsten Themen gehörte eine in Rumänien gestartete Kampagne zur Sensibilisierung für Brustkrebs. Im Rahmen dieser Kampagne konnten Mitarbeiterinnen der OMV Petrom Ultraschalluntersuchungen der Brust durchführen lassen und sich bei Auffälligkeiten anschließend einer fachärztlichen Untersuchung unterziehen – dies alles kostenlos und auf freiwilliger Basis. Am ersten Pilotstandort, der Petrom City, war das Interesse an der Kampagne groß: Fast 85% der Mitarbeiterinnen meldeten sich für einen Termin an. Auch in Tunesien fand eine Kampagne zur Aufklärung über Brustkrebs statt.
- ▶ Die psychische Gesundheit ist zunehmend in den Mittelpunkt unserer Gesundheitsförderungsprogramme gerückt. Im Jahr 2022 bot die OMV Petrom ihren Mitarbeiter:innen zwei Webinare zur psychischen Gesundheit an: eines zum Thema Stressbewältigung und eines zum Thema Work-Life-Balance. In Zusammenarbeit mit einer privaten Klinik, die auf psychologische Betreuung spezialisiert ist, wurde außerdem eine Hotline für psychologische Hilfe eingerichtet. Überdies wurde die psychische Gesundheit in HSSE-Roadshows gefördert.
- ▶ Zu ergonomischen Themen wurden in Zusammenarbeit mit Mitarbeiter:innen von PetroMed acht Kurzfilmkampagnen entwickelt, die im Intranet der OMV Petrom zu sehen sind. Diese Kampagnen zielten auf verschiedene Situationen ab, mit denen unsere Mitarbeiter:innen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert sind.



Ausblick

Da Herz-Kreislauf-Erkrankungen weltweit ein großes Gesundheitsproblem darstellen, werden wir 2023 eine Sensibilisierungskampagne auf der Grundlage der Leitlinien der Europäischen Gesellschaft für Kardiologie aus dem Jahr 2021 zur Prävention kardiovaskulärer Erkrankungen durchführen.

Das IOGP/Ipieca Health Committee hat die Leitlinien zur Bewertung von Gesundheitsrisiken aktualisiert, weshalb wir das diesbezügliche Arbeitsverfahren der OMV entsprechend anpassen werden. An allen Arbeitsplätzen wird in enger Zusammenarbeit mit den lokalen HSSE-Kolleg:innen eine aktualisierte Bewertung von Gesundheitsrisiken durchgeführt. Neben diesen beiden Schwerpunktbereichen wird das medizinische Personal das Unternehmen weiterhin bei allen Covid-19-Entwicklungen unterstützen und Notfallübungen durchführen.

Arbeitsschutz

Die OMV hält sich an die höchsten Standards, um ihren eigenen Mitarbeiter:innen wie auch jenen von Vertragsunternehmen einen sicheren Arbeitsplatz zu bieten. Wir erachten dies nicht nur als moralische Verpflichtung, sondern auch als wichtige Voraussetzung, um einen reibungslosen Betrieb ohne kostspielige Anlagenabschaltungen oder Verzögerungen aufgrund von Zwischenfällen zu gewährleisten.

Management- und Due-Diligence-Prozesse

Risikobewertungen und Audits

Alle relevanten Risiken werden mit den entsprechenden Minderungsmaßnahmen im Rahmen des unternehmensweiten Risikomanagement-(UWRM-)Prozesses evaluiert und überwacht und in einer konzernweiten Datenbank, dem Active Risk Management System (ARMS) dokumentiert. Sie werden dem Topmanagement berichtet – entweder zweimal jährlich oder sobald neue Themen anstehen. Das Senior Management ist in die Überprüfung der als vorrangig eingestuften Risiken direkt eingebunden. Die Standorte werden regelmäßig anhand unseres konzernweiten HSSE-Auditprogramms überprüft. Im Jahr 2022 führten wir beispielsweise ein Audit des HSSE-Managementsystems in Petrobrasi und ein Prozesssicherheitsaudit in Poiana Lacului durch.

Meldung und Untersuchung von Zwischenfällen

Alle Mitarbeiter:innen der OMV und von Vertragsunternehmen sind angehalten, dem Linienmanagement unsichere Arbeitsbedingungen und unsicheres Verhalten zu melden, damit Situationen mit Unfallgefahr erkannt und verhindert werden können. Wir würdigen diese Ver-

besserungsvorschläge von Mitarbeiter:innen der OMV und von Vertragsunternehmen auf lokaler Ebene.

Alle Zwischenfälle, Gefahrensituationen, HSSE-Begegnungen, Audits, Erkenntnisse und festgelegten Maßnahmen werden in unserem zentralen HSSE-Melderegister (OMV Synergi) erfasst und nachverfolgt. Über die Learning-Plattform „My Success Factors“ finden regelmäßige Online-Schulungen statt, um die effektive Nutzung des Tools sicherzustellen, indem beispielsweise die Bedeutung der Qualität der eingegebenen Daten hervorgehoben wird.

Dashboards für die wichtigsten HSSE-Daten und relevante KPIs (z.B. LTIs, TRIs, HiPos, Prozesssicherheitsereignisse und Maßnahmenstatus) wurden eingerichtet und konzernweit den verschiedenen Managementebenen zur Verfügung gestellt. Seit 2016 werden alle Tier-1- und Tier-2-Prozesssicherheitsereignisse an unser zentrales Berichtssystem übertragen, um Trendanalysen und den Austausch von Erkenntnissen aus früheren Ereignissen zu ermöglichen. Unser Ziel dabei war, das Bewusstsein für Einträge in OMV Synergi zu erhöhen, deren Qualität und Transparenz zu steigern und die Rechenschaftspflicht der Dateneigentümer:innen zu verstärken.

Wir untersuchten weiterhin Zwischenfälle und Unfälle und stützten uns dabei auf das Know-how der Mitglieder unseres Pools für die Untersuchung von Zwischenfällen und anderer technischer Expert:innen. Auch 2022 schulten wir mehr als 150 Kolleg:innen im Rahmen eines eintägigen Workshops zur Untersuchung von Zwischenfällen. Dieser Workshop diente nicht nur der Schulung, sondern auch dem konzernweiten Austausch von Erfahrungen und Erkenntnissen aus Untersuchungen von Zwischenfällen. Unser Ziel bei der Untersuchung von Zwischenfällen ist es, die Ursachen von Zwischenfällen zu finden und geeignete und notwendige Maßnahmen zu ergreifen, um schwerwiegende Zwischenfälle in Zukunft zu verhindern. Gleichzeitig konzentrieren wir uns auch weiterhin auf die Überprüfung der Wirksamkeit von Maßnahmen, die in vergangenen Jahren nach schweren Unfällen, Zwischenfällen mit hohem Potenzial (High-Potential Incidents; HiPos) und Prozesssicherheitsereignissen ergriffen wurden. Auf diese Weise wird Synergi mit Informationen über Sicherheitsereignisse der letzten Jahre aktualisiert, um das Lernen aus früheren Ereignissen zu fördern. Außerdem entwickelten wir den Prozess zur Untersuchung von Zwischenfällen weiter und richteten einen neuen Teilprozess ein, um HSSE-Informationen auszutauschen und aus unseren Erfahrungen als Unternehmen zu lernen. Unser Ausschuss zur Untersuchung von Zwischenfällen trifft sich vierteljährlich, um sich einen klaren Überblick über den gesamten Prozess zu verschaffen und praktische Maßnahmen zu dessen Verbesserung zu ergreifen.

Schulungen, Bewusstseinsbildung und Maßnahmen zur Förderung der Sicherheitskultur

Alle Mitarbeiter:innen müssen mit der HSSE-Richtlinie, internen HSSE-Vorschriften und den einschlägigen Gesetzen vertraut sein. Sie tragen aktiv zum HSSE-Bewusstsein bei und entwickeln dieses als Teil der Unternehmenskultur weiter, indem sie beispielsweise unsicheres oder verantwortungsloses Verhalten bei der Arbeit und unsichere Zustände stoppen und melden sowie alle Zwischenfälle und Verstöße melden. Mitarbeiter:innen der OMV aller Ebenen werden regelmäßig in ihren Aufgaben und Zuständigkeiten geschult. Darüber hinaus werden unsere lebensrettenden Regeln, die sogenannten „Life Saving Rules“, im Rahmen von Sensibilisierungsprogrammen, Workshops, Arbeitsplatzbegehungen durch Führungskräfte und Sicherheitsbegehungen sowie bei diversen Meetings regelmäßig besprochen.

Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sind wichtig, um die Belegschaft und Führungskräfte über Gefahren am Arbeitsplatz und die entsprechenden Kontrollmechanismen zu informieren. Dies erhöht nicht nur die Arbeitssicherheit, sondern auch ihre Produktivität. Im Jahr 2022 stellten wir beispielsweise konzernweit zwei Schulungsvideos vor, in denen es um die Gefahr durch herabfallende Gegenstände und das Risiko von Arbeiten in der Nähe von Hochspannungsleitungen geht. Die Videos umfassen einen Test und ein Follow-up, in dem Feedback zu den Schulungstests in den operativen Geschäftsbereichen gegeben wurde.

Wir sind davon überzeugt, dass wir sicheres Verhalten bei der Arbeit fördern, indem wir einen offenen Dialog pflegen und eine Kultur schaffen, in der Gesundheit und Sicherheit fest in den Rollen aller Mitarbeiter:innen verankert sind. Mitarbeiter:innen starten, implementieren, bewerten und verbessern Gesundheits- und Sicherheitsprogramme mit großem Engagement. Sie arbeiten eng mit ihren Vorgesetzten zusammen, um gemeinsam Lösungen für häufige Probleme zu finden. So können Vorgesetzte Schwachstellen lokalisieren, während Mitarbeiter:innen ihre eigene Sicherheit verbessern. Wir stellten im Jahr 2022 auch weiterhin Qualität über Quantität, sei es im Berichtswesen, bei HSSE-Begehungen, Sicherheitsbegehungen oder beim Umsetzen von Maßnahmen. Darüber hinaus setzten wir unsere Bemühungen fort, Sicherheit für unsere Kolleg:innen zu einer Herzensangelegenheit zu machen. Wir legen verstärktes Augenmerk auf die Verbesserung unserer HSSE- und Sicherheitsbegehungen und fördern diesbezüglich einen offenen Dialog. Nur so können wir das Verständnis für die Herausforderungen im Feld vertiefen und größeres Vertrauen zwischen Belegschaft und Management schaffen.

Fokus auf Sicherheit bei Vertragsunternehmen

Die Sicherheit der Mitarbeiter:innen unserer Vertragsunternehmen liegt uns ebenso am Herzen wie die Sicherheit unserer eigenen Mitarbeiter:innen. Daher haben wir Prozesse definiert, mit denen wir die Einhaltung unserer Standards gewährleisten. Unser Kontraktoren-HSSE-Managementprozess beginnt, sobald wir die Leistungsbeschreibung mitsamt den Informationen über HSSE-Anforderungen und den HSSE-Leistungskennzahlen (Key Performance Indicators; KPIs) ausgeben. Der Prozess setzt sich mit der HSSE-Evaluierung und gegebenenfalls einem HSSE-Audit durch die gesamte Ausschreibungsphase fort. Sobald die Vertragsbedingungen vereinbart sind und der Auftrag vergeben ist und bevor mit der Ausführung der Arbeiten vor Ort begonnen wird, bekräftigen wir unsere Erwartungen und Anforderungen bei Kick-off-Meetings, während der Unterweisung in HSSE-Belangen sowie im Rahmen von standortspezifischen Schulungen und anderen gemeinsamen Treffen.

Die Anwesenheit von Mitarbeiter:innen von Vertragsunternehmen an unseren Standorten wird mithilfe von Registrierungssystemen entweder elektronisch (z.B. in den Raffinerien) oder in Papierform (z.B. Anwesenheitsblatt, Arbeitserlaubnis und Einweisungsblatt) rund um die Uhr überwacht. Während der Vertragslaufzeit überwachen wir unsere Vertragsunternehmen mittels Audits, Inspektionen, gemeinsamer HSSE- oder Sicherheitsbegehungen, Besprechungen zur Servicequalität, Foren und Workshops. Die Ergebnisse dienen dem Informationsaustausch und bilden die Grundlage für Verbesserungsvorschläge für unsere HSSE-Leistungen als Team. Um das Bewusstsein von Bedarfsträger:innen, Mitarbeiter:innen aus dem Einkauf sowie HSSE-Expert:innen für unseren Kontraktoren-HSSE-Managementprozess zu schärfen und ihre Kenntnisse zu vertiefen, führten wir weiterhin spezielle Schulungen durch, in denen erläutert wird, wie die HSSE-Anforderungen und -Tools in den Source-to-Contract-Prozess integriert sind. Im Jahr 2022 führten wir außerdem einen E-Learning-Kurs über das HSSE-Management bei Vertragsunternehmen ein. Wir führten ein neues E-Learning-Programm ein, veranstalteten Webinare und führten über 900 Schulungen für mehr als 660 Personen zum internen Regelwerk durch. Die Hauptzielgruppe dieser Schulungen waren Bedarfsträger:innen und Mitarbeiter:innen aus dem Einkauf.

Maßnahmen im Jahr 2022

29% der Standorte sind nach ISO 45001 zertifiziert (was 28% der Mitarbeiter:innen der OMV abdeckt).

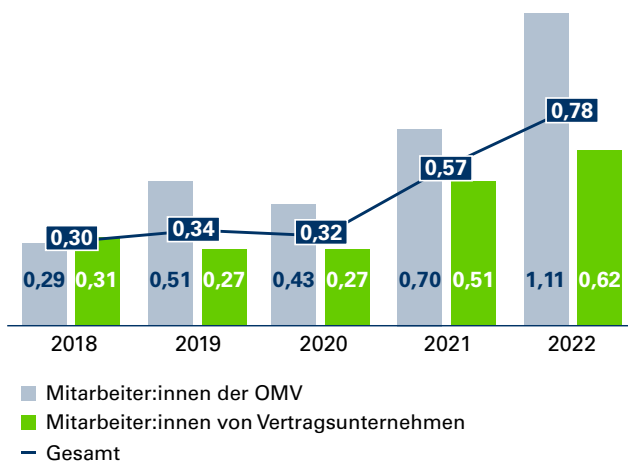
52 formale gemeinsame Gesundheits- und Sicherheitsausschüsse mit Führungskräften und Arbeitnehmervertreter:innen wurden an Standorten des OMV Konzerns organisiert.²⁰

50.634 Berichte zu unsicheren Zuständen bzw. unsicheren Handlungen gingen über unser Melderegister ein.²⁰

An unseren Standorten zeichneten wir sicheres Verhalten und gute Sicherheitspraktiken aus, um die Beziehung zwischen Belegschaft und Management zu verbessern und die Arbeitssicherheit zu fördern, und dies hatte positive Auswirkungen. Aus Anlass des UN-Welttages für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz veranstalteten wir am 28. April 2022 erneut einen offenen Online-Workshop mit mehr als 300 Teilnehmer:innen aus dem gesamten OMV Konzern. Wir informierten die Teilnehmer:innen über die jüngsten Vorfälle und die daraus gezogenen Lehren, unser integriertes Risikoregister und die Fortschritte bei den Schulungen zu unseren lebensrettenden Regeln (Life

Häufigkeit der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit (LTIR)

Pro 1 Mio Arbeitsstunden



Ausblick

Bei der OMV haben wir traditionell Goldene Regeln mit Schwerpunkt auf Sicherheitspraktiken und lebensrettende Regeln, die im gesamten Unternehmen einheitlich sind. Ab 2023 werden wir uns an die [neun von der IOGP empfohlenen Regeln](#) halten, um die Abstimmung mit den an unseren Standorten tätigen Vertragsunternehmen zu erleichtern. Diese Regeln wurden von der IOGP in den letzten Jahren mit Fokus auf jene Tätigkeiten entwickelt,

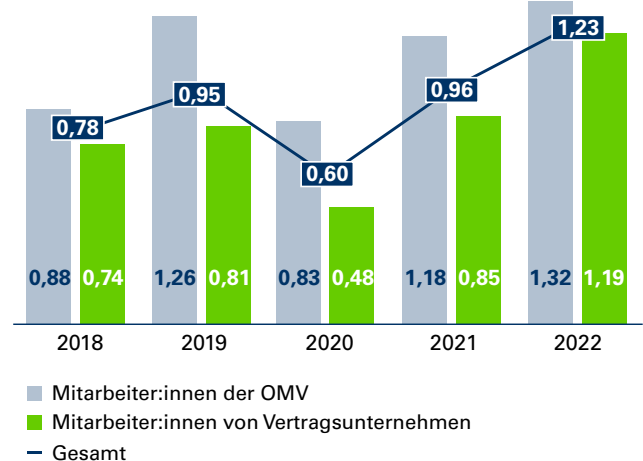
Saving Rules). Zum Thema Gesundheit am Arbeitsplatz fand außerdem im Rahmen der zwischen 2020 und 2022 laufenden Kampagne „Gesunde Arbeitsplätze – Pack’s leichter an!“ eine Informationsveranstaltung über die Vermeidung von und den Umgang mit arbeitsbedingten Funktionsstörungen des Bewegungsapparats statt. Darüber hinaus wurden die Life Saving Rules der OMV aktualisiert und mit unseren Kolleg:innen von Borealis abgestimmt.

Trotz dieser Initiativen kam im Jahr 2022 ein Mitarbeiter eines Vertragsunternehmens bei der Reparatur eines Daches ums Leben. Als Reaktion auf diesen Todesfall forderten wir die lokalen Unternehmen auf, ihren Auftragnehmer:innen detaillierte Arbeitsmethoden für eine bessere Arbeitsvorbereitung zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus wurde das Arbeitsfreigabesystem für Arbeiten, die von externen Vertragsunternehmen ausgeführt werden, in Bezug auf Genehmigungen und Schulungen verbessert.

Auch die Anzahl der verletzten Mitarbeiter:innen nahm zu, sowohl bei der OMV als auch bei unseren Vertragsunternehmen. Wir starteten daher eine unternehmensweite Kampagne zur Gefahrenerkennung („Hazard Hunt“). Mitarbeiter:innen an allen Standorten waren aufgefordert, Gefahren und unsichere Arbeitsbedingungen zu melden und potenzielle Verbesserungsmaßnahmen zu entwickeln.

Häufigkeit der berichtspflichtigen Unfälle (TRIR)

Pro 1 Mio Arbeitsstunden



bei denen es in unserer Branche die meisten Todesfälle gibt – wie beispielsweise das Betreten enger Räume, das Heben von Lasten oder das Arbeiten in der Höhe. Im Jahr 2022 stürzte zum Beispiel ein Mitarbeiter eines Vertragsunternehmens auf einem Standort von Borealis in Frankreich durch ein Dach. Entgegen den Bestimmungen einer lebensrettenden Regel war er nicht mit einer Fangleine gesichert. Ein klarer Fokus auf die Verbesserung der Sicherheitsstandards bei diesen Tätigkeiten wird die Wahr-

²⁰ Daten ohne Borealis

scheinlichkeit eines tödlichen Arbeitsunfalls verringern. Es wird auch grundlegende Anforderungen geben, die allgemeinere Sicherheitsaspekte betreffen, wie beispielsweise die Sauberkeit und Ordnung am Arbeitsplatz und das Risi-

kobewusstsein. Eine umfangreiche Kommunikationskampagne mit diesen aktualisierten Regeln wird Anfang 2023 gestartet, um die Mitarbeiter:innen des OMV Konzerns zu sensibilisieren.



Ziele bis 2025

- ▶ Erzielung einer Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle (TRIR) von rund 1,0 pro 1 Mio Arbeitsstunden
- ▶ Keine Arbeitsunfälle mit Todesfolge

Ziele bis 2030

- ▶ Stabilisierung der Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle (TRIR) bei unter 1,0 pro 1 Mio Arbeitsstunden
- ▶ Keine Arbeitsunfälle mit Todesfolge

Stand 2022

- ▶ TRIR: 1,23 pro 1 Mio Arbeitsstunden
- ▶ 1 Arbeitsunfall mit Todesfolge

Relevante SDGs



SDG-Ziele:

3.9 Bis 2030 die Zahl der Todesfälle und Erkrankungen aufgrund gefährlicher Chemikalien und der Verschmutzung und Verunreinigung von Luft, Wasser und Boden erheblich verringern

8.8 Die Arbeitsrechte schützen und sichere Arbeitsumgebungen für alle Arbeitnehmer:innen, einschließlich der Wanderarbeitnehmer, insbesondere der Wanderarbeitnehmerinnen, und der Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen, fördern

Prozesssicherheit

Das Prozesssicherheitsmanagement umfasst die systematische Anwendung standardisierter Anweisungen, Praktiken und Spezifikationen, um eine sichere und zuverlässige Produktion zu erreichen und aufrechtzuerhalten. Zu den grundlegenden Komponenten gehören unsere Organisation, Ressourcen, Managementprozesse, die Leistung von Menschen und Anlagen, die vorherrschende Sicherheitskultur sowie dokumentierte Vorschriften und Praktiken (eine Liste der Vorschriften finden Sie im Abschnitt [Arbeitschutz](#)). Ein weiterer Aspekt des Prozesssicherheitsmanagements ist der Umgang mit Gefahren im Zusammenhang mit den chemischen und physikalischen Eigenschaften der Substanzen, die wir in unseren Öl-, Gas- und Chemietätigkeiten einsetzen. Die OMV und Borealis verarbeiten große Mengen an entzündlichen und/oder giftigen Materialien unter hohem Druck und hohen Temperaturen, die bei unsachgemäßer Handhabung potenziell zu schwerwiegenden Prozesssicherheitsereignissen führen können. In einem Worst-Case-Szenario könnten Lecks, Brände oder Explosionen auch Todesopfer fordern. Weitere mögliche

Folgen sind eine gravierende Unterbrechung der Lieferungen an unsere Kund:innen und beträchtliche Kosten.

Management- und Due-Diligence-Prozesse

Die OMV hat umfassende Maßnahmen zur Gewährleistung der Prozesssicherheit implementiert, die im Folgenden beschrieben werden.

Risikobewertungen

Prozesssicherheitsrisiken werden durch eine Vielzahl von Risikobewertungen systematisch bewertet, wie etwa PAAG-/HAZOP-Studien, quantitative Risikoanalysen (Quantitative Risk Assessments; QRAs) und Risikobewertungen gemäß der Seveso-Richtlinie, der wichtigsten EU-Verordnung zur Beherrschung der Gefahren schwerer Unfälle mit gefährlichen Stoffen an Land.

Vor der Inbetriebnahme einer neuen Anlage, nach größeren Änderungen oder nach einer Generalüberholung führen wir eine unabhängige Sicherheitsüberprüfung

durch, um die Sicherheit der Anlage in der Inbetriebnahmephase und im laufenden Betrieb zu gewährleisten.

Notfallmanagementpläne

Prozesssicherheitsereignisse könnten mitunter auch unsere Anrainergemeinden betreffen. Aus diesem Grund verfügen wir über effektive Notfallmanagementpläne, die mit den umliegenden Gemeinden abgestimmt sind.

Diese Notfallmanagementpläne sehen verschiedene Stufen vor, für die Aufgaben und Zuständigkeiten, Struktur und Kommunikation sowie Schnittstellen zu Notfall- und Störfallmanagementteams festgelegt sind. Um eine koordinierte Durchführung von Notfallmaßnahmen sicherzustellen, umfassen unsere Notfallpläne spezifische Notfallprozeduren sowie Alarmierungs- und Benachrichtigungsvorschriften.

Inspektion und Wartung

Umfassende Inspektions- und Wartungsprogramme werden von speziellen Abteilungen für Inspektion, Wartung und Anlagenintegrität durchgeführt. Sie nehmen regelmäßige Inspektionen von Anlagen und Maschinen, Rohrleitungen, Tanks usw. vor und kümmern sich um die Prüfung von Sicherheitsausrüstungen sowie die Instandhaltung und Revision von Anlagen.

Untersuchungen und Audits

Sämtliche Vorfälle werden in angemessener Weise zeitgerecht identifiziert und gemeldet. Arbeitsbezogene Vorfälle mit potenziellen Folgen für Menschen, die Umwelt, Vermögenswerte oder unsere Reputation werden entsprechend untersucht, um unmittelbare Ursachen, tiefer liegende Ursachen und systemische Ursachen zu ermitteln, aus denen Erkenntnisse gezogen werden können, um ähnliche Vorfälle in Zukunft zu verhindern. Tier-1- und Tier-2- Prozesssicherheitsereignisse²¹ liefern grundlegende Leistungsinformationen und werden jährlich erfasst, um einen konsistenten Überblick über die Prozesssicherheitsleistung des OMV Konzerns zu erhalten. Zusätzlich überwachen wir Tier-3-Prozesssicherheitsereignisse, um eine bessere Bewertung der kritischen Barrieren auf Anlagenebene zu ermöglichen. Die Meldung und Verfolgung von Tier-3-Ereignissen vermitteln uns einen Überblick über die Beanspruchung von Sicherheitssystemen, sodass wir Schwachstellen innerhalb der Barrieren auf Anlagenebene identifizieren und korrigieren können.

Schulungen

Die Kompetenz der Mitarbeiter:innen auf dem Gebiet der Prozesssicherheit wird durch einen klar definierten Schulungsplan sowie eine kontinuierliche Kommunikation von Prozesssicherheitsthemen und den Austausch von Erfahrungen und anderen relevanten Informationen zur Prozesssicherheit sichergestellt. In den Raffinerien werden zusätz-

lich zu den regelmäßigen Übungen der Feuerwehr vierteljährlich szenariobasierte Notfallübungen unter Beteiligung des Notfallmanagementteams des Standorts durchgeführt.

Mit dem Aufbau des konzernweiten Prozesssicherheitsnetzwerks entwickelten wir eine Online-Kollaborationsplattform, die eine Sammlung relevanter Informationsunterlagen, ein Diskussionsforum und weitere Funktionen umfasst. Wir veranstalten regelmäßig virtuelle Workshops zum konzernweiten Austausch von Know-how auf dem Gebiet der Prozesssicherheit, an denen Mitarbeiter:innen aus verschiedenen OMV Ländern und unterschiedlichen Fachbereichen teilnehmen. Dies fördert das kontinuierliche Lernen. Die Teilnahme des Topmanagements an diesen Online-Veranstaltungen demonstriert Führungskompetenz und Engagement und vermittelt die klare Botschaft, dass Prozesssicherheit wichtig ist.

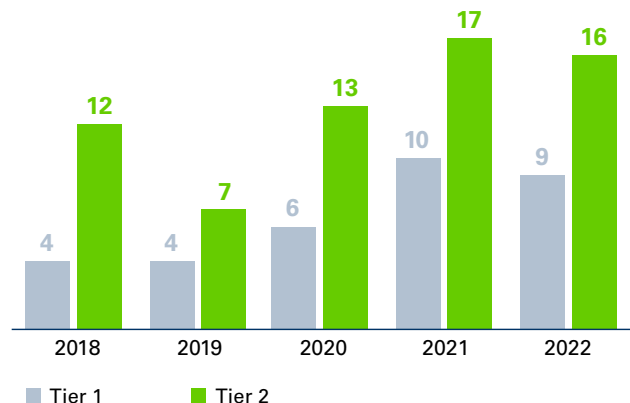
Maßnahmen im Jahr 2022

Im Jahr 2022 ging die Anzahl der Tier-1- und Tier-2-Prozesssicherheitsereignisse leicht zurück. Konzernweit wurden im Jahr 2022 folgende wichtige Maßnahmen durchgeführt:

- ▶ In jedem operativen Produktionsbereich wurde ein Register mit Maßnahmen zur Risikominderung erstellt und mit Daten befüllt, wobei die Maßnahmen durch diverse Prozesssicherheitsanalysen (Process Hazard Analyses; PHAs), Bewertungen und Sicherheitsüberprüfungen identifiziert wurden. So entstand ein konsolidierter Überblick, der uns bei der Priorisierung und Weiterentwicklung von Plänen zur Risikominderung unterstützt.

Prozesssicherheitsereignisse, Tier 1 und Tier 2

Anzahl der Ereignisse



- ▶ Wir erweiterten unsere KPIs für Prozesssicherheit um Tier-4-Kennzahlen und legten zusätzlich besonderes Augenmerk auf Frühindikatoren wie operative Disziplin und die Performance unserer Managementsysteme.

²¹ Tier-1- und Tier-2-Prozesssicherheitsereignisse gemäß der Definition von API RP 754



- ▶ Im Geschäftsbereich E&P der OMV wurden zwei Audits des Prozesssicherheitsmanagements durchgeführt – eines an Land und eines auf See. Borealis auditierte das Prozesssicherheitsmanagement am Standort in Stenungsund.
- ▶ Ein regelmäßig tagender Konzernausschuss für Prozesssicherheit unter Beteiligung von Vorstandsmitgliedern wurde eingerichtet, in dem die Leistungen, Erfolge und Herausforderungen im Bereich der Prozesssicherheit diskutiert werden.
- ▶ Die konzernweite Plattform für den Wissens- und Erfahrungsaustausch im Bereich der Prozesssicherheit wurde fortgeführt – mit vierteljährlichen halbtägigen Veranstaltungen mit bis zu 200 Teilnehmer:innen an virtuellen Meetings und Präsentationen, darunter auch Beiträge des Senior Managements. Auch der jährliche Prozesssicherheitstag, eine ganztägige Veranstaltung zum Erfahrungs- und Wissensaustausch, fand wieder statt.
- ▶ Der Geschäftsbereich E&P der OMV implementierte ein digitales Wartungs- und Integritäts-Dashboard, das einen Überblick über die Einhaltung sicherheitskritischer Wartungsarbeiten an den Anlagen gibt und gleichzeitig Wartungsstatistiken in Echtzeit anzeigt.
- ▶ Borealis entwickelte eine umfassende Roadmap zur Prozesssicherheit für Polyolefine und Kohlenwasserstoffe, um aktuelle und zukünftige Prozesssicherheitsinitiativen für die Bereiche Borealis Group Process Safety, Operations Polyolefins und Operations Hydrocarbons zu definieren.
- ▶ Die quantitative Risikoanalyse für den Cracker und die Aromatenanlage in Porvoo, Finnland, wurde abgeschlossen, und die QRA-Sensitivitätsstudie für Stenungsund, Schweden, wurde durchgeführt.
- ▶ Standardisierte Szenarien und Schutzkonzepte für die Installation von wichtigen Anlagen bei Borealis Polyolefins (PO) und Hydrocarbons (HC) wurden definiert.
- ▶ Ein interner ATEX²²-Leitfaden über Mindestanforderungen zur Verbesserung des Gesundheitsschutzes und der Sicherheit von Arbeitnehmer:innen, die durch explosionsfähige Atmosphären gefährdet sind, wurde entwickelt und ausgegeben – Borealis Polyolefins (PO) und Borealis Hydrocarbons (HC).

Ausblick

Um unsere Leistung im Bereich der Prozesssicherheit weiter zu verbessern, werden wir in den kommenden Jahren die folgenden Maßnahmen ergreifen:

- ▶ Wir werden Prozesssicherheitsereignisse auch künftig eingehend analysieren und daraus lernen sowie den Austausch von Informationen und Erfahrungen in allen unseren Geschäftsbereichen fördern.
- ▶ Wir sind bestrebt, die Anzahl der Prozesssicherheitsereignisse an allen unseren Standorten weltweit zu reduzieren. Unsere fortlaufenden Bemühungen werden sich auf Prozesssicherheitsanalysen, die Umsetzung der mit diesen Analysen ermittelten technischen Maßnahmen zur Risikominderung sowie auf Audits und andere Bewertungen der Prozesssicherheit konzentrieren und gleichzeitig die Performance bestehender Schutzmaßnahmen aufrechterhalten und überwachen.
- ▶ Wir werden weiterhin Roadmaps zur Prozesssicherheit auf Anlagenebene entwickeln und umsetzen.
- ▶ Wir werden unsere Tools zur Erkennung und Bewertung von Gefahren verbessern und diese Risiken systematisch in Angriff nehmen.
- ▶ Wir werden unser Schulungsangebot kontinuierlich verbessern und mit einem Schwerpunkt auf den Themenkomplex Prozesssicherheit die entsprechende Kompetenz und Kultur in der Belegschaft stärken sowie das Bewusstsein für Risiken schärfen.
- ▶ Borealis wird das Programm zur Erhöhung der Sicherheit mit neuen Initiativen sowohl auf Standort- als auch auf Konzernebene fortsetzen. Dazu zählen beispielsweise die weitere Einführung eines integrierten globalen Risikoregisters mit speziellem Fokus auf Prozesssicherheit, die Einführung eines zusätzlichen Frühindikators zur Sicherstellung der Qualität des Change Management, die Fertigstellung der HSE-Designanforderungen für das mechanische Recycling und die Umsetzung eines konzernweiten ATEX-Verfahrens auf Standort- und Projektebene.
- ▶ Borealis wird interne Gesundheitschecks zu prozesssicherheitsrelevanten Aspekten und eine Überprüfung der Prozesssicherheit im Rahmen des Borealis Blue Audit durchführen und das Prozesssicherheitsmanagement weiterhin von externen Prüfer:innen auditierten lassen.

²² ATEX ist eine Abkürzung des französischen Begriffs „Appareils destinés à être utilisés en ATmosphères EXplosibles“ (Geräte, die für den Einsatz in explosionsfähigen Atmosphären bestimmt sind).



Ziel bis 2025 und 2030

- ▶ Beibehaltung der führenden Position bei der Prozesssicherheitsereignisrate

Stand 2022

- ▶ 0,21²³

Relevantes SDG



SDG-Ziel:

3.9 Bis 2030 die Zahl der Todesfälle und Erkrankungen aufgrund gefährlicher Chemikalien und der Verschmutzung und Verunreinigung von Luft, Wasser und Boden erheblich verringern

Produktsicherheit

Die OMV hat sich dazu verpflichtet, sichere und qualitativ hochwertige Produkte zu liefern. Gleichzeitig suchen wir laufend nach Möglichkeiten, unsere Auswirkungen auf die Umwelt während des gesamten Lebenszyklus unserer Produkte zu reduzieren. Wir verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz der Produktsicherheit, indem wir sichere Produkte von Topqualität auf der Grundlage technologisch ausgereifter Lösungen liefern und gleichzeitig für den verantwortungsvollen Einsatz unserer Produkte sorgen.

Besonders wichtig ist das Thema Produktsicherheit auch für unseren Geschäftsbereich C&M, zu dem unsere Chemietochter Borealis gehört. Chemische Substanzen oder Produkte, die chemische Substanzen enthalten, können bei unsachgemäßer Handhabung ein potenzielles Risiko für Gesundheit, Sicherheit und Umwelt darstellen. Zu diesen Risiken zählen potenziell negative gesundheitliche Auswirkungen in Form von Sensibilisierungen, Reizungen und Vergiftungen; Gefahren für Leib und Leben durch Brand, Explosionen oder Staubbelastung; und Umweltrisiken wie Bioakkumulation oder Persistenz.

Spezifische Richtlinien und Commitments

Unser interner Standard für den Umgang mit Gefahrstoffen legt Maßnahmen fest, die die Einhaltung von Vorschriften sicherstellen und gewährleisten, dass für alle Produkte bzw. in Produkten enthaltene Gefahrstoffe Risikobewertungen durchgeführt werden.

Einhaltung von REACH

Wir haben entsprechende Prozesse und Arbeitsabläufe entwickelt, um die Einhaltung der EU-Verordnungen über die Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (Registration, Evaluation, and Authorization of Chemicals; REACH) und die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen (Classification, Labelling, and Packaging; CLP) sowie des Toxic Substances Control Act in den USA sicherzustellen. Wir haben uns dazu verpflichtet, unsere Pflichtregistrierungen aufrechtzuerhalten und zu aktualisieren, um mit den relevanten regulatorischen Entwicklungen Schritt zu halten. Zu diesem Zweck konsultieren wir auch laufend die von der Europäischen Chemikalienagentur veröffentlichten Leitlinien und beteiligen uns an den REACH-Arbeitsgemeinschaften (Concawe, Lower Olefins and Aromatics, Fuel Ethers, Co-processed Refinery Products, Phenol and Derivatives, Melamine, FARM [Fertilizer And Related Materials], Eurogypsum usw.) sowie an Arbeitsgruppen von Branchenverbänden der Erdöl- und Chemieindustrie.

Borealis hält nicht nur die REACH-Registrierungen auf dem neuesten Stand, sondern verfolgt auch die Entwicklungen bei den Zulassungen und Beschränkungen im Rahmen von REACH, wie beispielsweise die geplante Beschränkung in Bezug auf Mikropartikel aus synthetischen Polymeren (besser bekannt als Mikroplastik), die im Jahr 2023 in Kraft treten soll. Der Entwurf beinhaltet ein Verbot des Inverkehrbringens von Produkten, die Mikroplastik enthalten, sieht jedoch eine Ausnahmeregelung für die Verwendung von Kunststoffgranulat in Industrieanlagen vor. Allerdings sind Kommunikations- und Meldepflichten in der Lieferkette gegenüber der Europäischen Chemikalienagentur

²³ Prozesssicherheitsereignisrate: Anzahl der Tier-1- und Tier-2-Prozesssicherheitsereignisse pro 1 Mio Arbeitsstunden. Arbeitsstunden der Konzernfunktionen General Management (OMV)/Executive Office (OMV, OMV Petrom, Borealis) und Corporate Finance (OMV)/Finance Office (OMV, OMV Petrom, Borealis) sind ausgenommen. Nach Rücksprache mit der IOGP sind der Zwischenfall in der Raffinerie Schwechat und die anschließende Abschaltung nicht als Prozesssicherheitsereignis (PSE) zu melden, da der Tank nicht integraler Bestandteil des Prozesses war.



(ECHA) geplant, die für Polyolefinprodukte von Borealis gelten werden.

Verbotene Substanzen

Bei Borealis gibt es ein Verzeichnis verbotener Substanzen („Black List“), das mehr als 220 Substanzen und Stoffgruppen umfasst, die in unseren Produktionsprozessen und Produkten nicht verwendet werden dürfen. Dieses Verzeichnis ist auf der [Borealis Website](#) abrufbar.

Responsible Care®

Borealis bekennt sich zu den Prinzipien von Responsible Care® und setzt sich höchste Standards, um sicherzustellen, dass seine Produkte auf keiner Stufe entlang der Wertschöpfungskette ein Risiko bergen.

Management- und Due-Diligence-Prozesse

Risikobewertungen

Borealis hat eine Strategie für den Umgang mit gefährlichen Chemikalien implementiert, die dem Vorsichtsprinzip („Precautionary Principle“) der ständigen Bewertung des Risikopotenzials aller in Borealis Produkten verwendeten Materialien folgt. So werden jene gefährlichen Stoffe identifiziert, deren Verwendung nicht mehr gestattet ist oder die durch weniger gefährliche Alternativen ersetzt werden können. Dazu zählen alle Substanzen, die gemäß REACH und anderen vergleichbaren Rechtsvorschriften außerhalb der EU bereits als besonders bedenklich eingestuft wurden (Substances of Very High Concern; SVHCs) oder die Kriterien dafür erfüllen, zukünftig als besonders bedenklich eingestuft zu werden. Diese Risikoevaluierung erfolgt mittels eines maßgeschneiderten Analyse- und Bewertungstools, das die Substanzen nach ihrem Gesamtrisiko reiht. Das Tool bezieht dabei HSE-Risiken und regulatorische Aspekte sowie mögliche Bedenken von Stakeholder:innen ein. Dazu bewertet es die technische Machbarkeit der Substitution und die damit verbundenen finanziellen Konsequenzen, wie zum Beispiel die erforderlichen Zulassungskosten und die Kosten für Innovationen und Modifikationen am technischen Equipment. Substanzen mit dem höchsten identifizierten Risikofaktor werden nochmals vom Product Stewardship Committee bewertet. Dieser Ausschuss wählt außerdem jene Substanzen aus, die im Rahmen der Borealis Risikomatrix, eines unternehmenseigenen Ranking-Tools zur detaillierten Risikoevaluierung, zu bewerten sind. Diese Bewertungen ermöglichen es Borealis, die Risiken gefährlicher Chemikalien zu identifizieren, zu mindern und zu managen.

Qualitätskontrolle

Alle eingehenden Chemikalien, die in Borealis Produkten Verwendung finden, werden vor ihrem Einsatz in einem umfassenden Materialeingangsprozess geprüft, bewertet und dokumentiert, um die Einhaltung grundlegender

gesetzlicher Bestimmungen sicherzustellen. In der Folge führen lokale Teams an jedem Standort zusätzliche Prüfungen durch, um sicherzustellen, dass anlagenspezifische Erfordernisse erfüllt sind und die Konformität mit nationalen oder standortbezogenen Vorschriften gewährleistet ist. Dieser Prozess stellt sicher, dass der Einkauf keine Materialien bezieht, die das Product Stewardship Committee noch nicht geprüft und genehmigt hat. Sobald die Materialien für den Einkauf freigegeben sind, ist es Aufgabe der Qualitätskontrolle von Borealis, die weitere Übereinstimmung mit den vereinbarten Materialeigenschaften zu bestätigen. Für alle Materialien werden detaillierte Angaben zu ihrer Zusammensetzung und ihren gefährlichen Bestandteilen dokumentiert. Die ordnungsgemäße Dokumentation der eingesetzten Rohstoffe ist ein wichtiger Faktor, um eine hohe Qualität der Produkterklärungen von Borealis sicherzustellen. Dazu zählen Sicherheitsdatenblätter (SDBs) und anwendungsbezogene Erklärungen, einschließlich jener für die medizinische Nutzung, den Lebensmittelkontakt, zu Trinkwasser oder zur Herkunft der Rohstoffe.

Sicherheitsdatenblätter

Sicherheitsdatenblätter (SDBs) finden Sie auf den Websites der [OMV](#) und von [Borealis](#). Entsprechend den Vorgaben von REACH enthalten diese Dokumente ausführliche Informationen über mögliche Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltrisiken und Hinweise für Mitarbeiter:innen und Kund:innen zum sicheren Umgang mit unseren Produkten. Borealis beachtet die SDBs seiner Lieferant:innen und verfolgt den harmonisierten Klassifizierungsprozess, um sicherzustellen, dass wir immer über genaue und aktuelle SDB- und Kennzeichnungsinformationen für unsere Produkte verfügen.

Maßnahmen im Jahr 2022

Der OMV Konzern will ein weltweit führender Anbieter von Lösungen für die Kreislaufwirtschaft mit Fokus auf der verstärkten Nutzung nachhaltiger Kraftstoffe (z.B. Sustainable Aviation Fuel; SAF) und nachhaltiger Rohstoffe werden.

Die Aktivitäten von Borealis in Bezug auf die Kreislaufwirtschaft und die Erforschung nachhaltiger Rohstoffe führen zu neuen Aspekten der Produktsicherheit und Compliance, die berücksichtigt und bewältigt werden müssen. Sowohl bestehende als auch geplante gesetzliche Rahmenwerke, zum Beispiel nach dem „Green Deal“ der EU-Kommission, fordern die Industrie und Markeninhaber:innen auf, für ihre Produkte Post-Consumer-Rezyklate (PCRs) zu verwenden. Das Product Stewardship Committee unterstützt uns, indem es einen Überblick über die geltende Gesetzgebung und die verfügbaren Industriestandards erstellt. Dies dient der Erarbeitung einer Strategie für Risikobewertungen und analytische Kontrollen, damit wir die Compli-

ance und die Eignung des Borealis Portfolios von Lösungen für die Kreislaufwirtschaft bestätigen können.

Im Jahr 2022 wurden alle mechanisch recycelten Produkte von Borealis, mtm plastics und Ecoplast einer analytischen Prüfung unterzogen, um die Bestätigungen in unseren Konformitätserklärungen zu untermauern. Diese Dokumente wurden im Jahr 2022 harmonisiert und veröffentlicht und haben sich für unsere Kund:innen als sehr wertvoll erwiesen.

Der Wechsel von fossilen zu erneuerbaren Rohstoffen ist ein weiterer wichtiger Aspekt auf der Nachhaltigkeitsreise des Konzerns. Die Verwendung dieser Art von Rohmaterial aus tierischen und landwirtschaftlichen Abfällen brachte jedoch weitere Herausforderungen hinsichtlich der Produktsicherheit mit sich, die bewältigt werden mussten.

Nach einer gründlichen Analyse der damit zusammenhängenden Aspekte wurden die Angaben zu kosher, halal, vegan, tierischem Ursprung und gentechnisch veränderten Organismen in der Erklärung zur Rohstoffherkunft für die betreffenden Polyolefinprodukte überarbeitet.

Ausblick

Unser Konzernziel ist es, Nachhaltigkeit durch Minimierung potenzieller Gefahren und Risiken im Zusammenhang mit unserem Portfolio zu fördern. Borealis wird sich 2023 schwerpunktmäßig unter anderem mit der Umsetzung der lang erwarteten Änderungen der Verordnung zu Lebensmittelkontaktmaterialien aus Kunststoff und mit der Einreichung der 50 bis 80 Registrierungs dossiers für das türkische Äquivalent zur REACH-Verordnung befassen.

Sicherheit, Notfälle und Krisenresilienz

Wesentliches Thema: Sicherheit, Notfälle und Krisenresilienz

Schutz von Menschen, Vermögenswerten, Betrieben, Informationen und Ansehen vor Bedrohungen, Zwischenfällen oder Krisen, um die Kontinuität unserer Geschäftstätigkeit zu gewährleisten

Relevanter GRI

- ▶ GRI 410: Sicherheitspraktiken 2016

NaDiVeG

- ▶ Arbeitnehmer- und Sozialbelange

Relevantes SDG



Der Zweck der Sicherheitsaktivitäten der OMV besteht darin, das Personal, die Vermögenswerte, die Informationen, die Geschäftstätigkeit, den Wert und die Reputation des OMV Konzerns vor böswilligen Bedrohungen zu schützen. Das wesentliche Thema „Sicherheit, Notfälle und Krisenresilienz“ umfasst zwei Aspekte: die physische Sicherheit des Unternehmens und die Informationssicherheit.

Die zentralen Verpflichtungen der OMV in Bezug auf Sicherheit sind in der HSSE-Richtlinie dargelegt. Wir schützen den Konzern vor Kriminalität, böswilligen Handlungen, die aus geopolitischen Bedrohungen resultieren, sowie vor Wirtschaftskriminalität. Darüber hinaus entwickeln wir Resilienz, um auf Zwischenfälle reagieren und diese bewältigen zu können und um die Kontinuität unserer Geschäftstätigkeit sicherzustellen.

Governance

Für die Koordination der Tätigkeiten zur Wahrung der physischen Sicherheit und Resilienz im gesamten OMV Konzern ist die HSSE-Konzernfunktion unter der Leitung des:der VP HSSE verantwortlich, der:die direkt an den Chief Executive Officer berichtet. In Hochrisikoländern haben wir eigene Country-Security-Manager:innen und Asset-Protection-Expert:innen vor Ort, die über zusätzliche Expertise verfügen. Für die IT-Sicherheit ist nicht die HSSE-Abteilung zuständig, sondern das Group IT & Digital Office unter der Leitung des:der Chief Information Officer (CIO), der:die direkt an den:die Chief Financial Officer berichtet. Der:die Group CIO wird von dem:der Group CISO und dem Group IT/OT Governance Team unterstützt.



Sicherheit des Unternehmens

Ein instabiles geopolitisches Umfeld im Jahr 2022, kombiniert mit komplexen neuen und anhaltenden regionalen Konflikten – nicht nur im Mittleren Osten, sondern auch in Europa –, führte dazu, dass die Abteilung Corporate Security beträchtliche Ressourcen in die Gewährleistung der Resilienz und Sicherheit in Regionen investierte, die wir zuvor als risikoarm angesehen hatten. Dennoch galt unsere Aufmerksamkeit weiterhin auch unseren Vermögenswerten im Mittleren Osten und in Nordafrika. Neben der herausfordernden Sicherheitslage für unsere Geschäftstätigkeit im Jemen, in Tunesien und in Libyen hat auch die Gefahr von Terroranschlägen in Europa und anderen Regionen nicht abgenommen. Politischer Extremismus, organisierte Kriminalität und die zunehmende Konvergenz von Cyberrisiken und physischen Bedrohungen machten es erforderlich, dass sich Corporate Security weiterhin auf eine robuste und dennoch flexible Sicherheitsstrategie konzentrierte, um der OMV die Fortführung ihrer Geschäftstätigkeit in dynamischen Umfeldern mit asymmetrischen Bedrohungen zu ermöglichen.

Spezifische Richtlinien und Commitments

Unser interner Sicherheitsmanagementstandard legt eine breite Palette von Vorschriften, Plänen, Maßnahmen und Systemen zum Thema Sicherheit fest. Das Dokument berücksichtigt die IOGP-Leitlinien sowie andere branchenspezifische Best Practices (ASIS und UK Security Institute), damit der OMV Konzern Bedrohungen bestmöglich erkennen, abwenden, verhindern, aufzeichnen und untersuchen sowie vor diesen schützen kann. Die Konzernrichtlinien zu Issue Motivated Groups (IMGs) wurden aktualisiert, ebenso wie ein Positionspapier zu unbemannten Flugsystemen (Unmanned Aerial Systems; UASs).

Management- und Due-Diligence-Prozesse

Der OMV Konzern verfügt über ein einzigartiges, agiles und bewährtes Sicherheitsmanagementsystem, das je nach Bedarf regelmäßig überprüft, angepasst und erweitert wird.

Risikobewertungen

Die Philosophie, Sicherheitsinformationen aus unterschiedlichsten Quellen einzuholen und als präventives Sicherheitsinstrument einzusetzen, ist und bleibt ein Grundprinzip der Strategie von Corporate Security. Mit diesem Konzept können wir ein breites Spektrum an geopolitischen Ereignissen, regionalen Konflikten und vereinzelten Zwischenfällen vorhersehen und unverzüglich darauf reagieren. Zusätzlich gestärkt wird dieser Ansatz durch die wirksame Zusammenarbeit mit staatlichen und lokalen Sicherheitsbehörden zwecks zuverlässiger Bestätigung der Faktenlage vor Ort.

Die Plattform der OMV zur Bewertung von Sicherheitsrisiken bietet auch weiterhin einen Echtzeitüberblick über den Grad an Sicherheitsrisiken, dem die Vermögenswerte der OMV ausgesetzt sind, und kann rasch an geopolitische und andere sicherheitsrelevante Ereignisse angepasst werden. Außerdem ermöglicht sie die Verbreitung sicherheitskritischer Informationen in Echtzeit.

Menschenrechte und gemeinnütziges Engagement

Die Menschenrechtsstandards und -aktivitäten des OMV Konzerns sind nach wie vor entscheidend für die Gewährleistung eines sicheren und harmonischen Arbeitsumfelds. Wir bieten Menschenrechtsschulungen für lokales Sicherheitspersonal und für Vertragsunternehmen an. Effektives gemeinnütziges Engagement auf lokaler Ebene trägt in konfliktgeladenen und instabilen Regionen nach wie vor maßgeblich zur Erhöhung der Sicherheit bei. In Hochrisikoländern ist gemeinnütziges Engagement direkt in die lokale Sicherheitsstrategie der OMV eingebunden, wodurch wirkungsvolle Maßnahmen, gegenseitiger Respekt und Transparenz im Umgang mit allen lokalen Stakeholder:innen gewährleistet werden. Dies trug 2022 wiederum unmittelbar zu einem stabilen und sicheren Betriebsumfeld der OMV bei. Dank dieser Zusammenarbeit können eventuell auftretende lokale Unstimmigkeiten frühzeitig entdeckt und gelöst werden.

Maßnahmen im Jahr 2022

Trotz der sich ändernden Herausforderungen im Zusammenhang mit Covid-19 und pandemiebedingter Reisebeschränkungen leistete die Abteilung Corporate Security auch im Jahr 2022 konzernweit operative Unterstützung für alle OMV Unternehmensbereiche und stellte bei Sicherheitsproblemen zusätzliche Kapazitäten bereit. In Hochrisikoländern setzte die OMV zudem eigene Country-Security-Manager:innen und Asset-Protection-Expert:innen vor Ort ein, um die Sicherheit durch zusätzliche und gegebenenfalls lokale Expertise zu verbessern.

Im Jahr 2021 hatte der Vorstand der OMV beschlossen, dass sich die OMV, sofern möglich, den Freiwilligen Grundsätzen zur Wahrung der Sicherheit und der Menschenrechte (Voluntary Principles on Security and Human Rights; VPSHR) anschließen würde. Dieses Instrumentarium bietet nicht nur Leitlinien für Risikobewertungen, die öffentliche Sicherheit und den Umgang mit Menschenrechtsverletzungen, sondern auch für die Interaktion zwischen Unternehmen und privaten und öffentlichen Sicherheitsdiensten. Die OMV bekennt sich zur Wahrung der Menschenrechte bei all ihren Aktivitäten. Im Jahr 2022 ließ OMV Corporate Security eine VPSHR-Gap-Analyse von einem externen Beratungsunternehmen durchführen, um die Unabhängigkeit zu gewährleisten.



Ausblick

Nach unserer von einem externen Beratungsunternehmen durchgeführten VPSHR-Gap-Analyse sind wir nun dabei, dessen Empfehlungen mit dem Ziel umzusetzen, uns im Jahr 2023 der VPSHR-Initiative anzuschließen.

Informations- und Cybersicherheit

In einer zunehmend vernetzten globalen Welt sind Informationen zahlreichen Risiken, Bedrohungen und anderen unberechenbaren Herausforderungen ausgesetzt. Der OMV Konzern investiert daher in die Informations- und Cybersicherheit, um Technologien, Vermögenswerte und kritische Informationen zu schützen, aber auch um unseren Ruf zu wahren und Schäden oder finanzielle Verluste durch unbefugten Zugriff auf unsere Systeme und Daten zu vermeiden. Das wesentliche Ziel hierbei ist es, den OMV Konzern frei von Sicherheitslücken und potenziellen Sicherheitsrisiken zu halten.

Spezifische Richtlinien und Commitments

Unsere interne IT²⁴/OT²⁵-Sicherheitsrichtlinie legt die Details des IT/OT-Sicherheitsframeworks fest, mit dem themen- oder bereichsbezogene Sicherheitsstandards und -richtlinien laufend angepasst und verwaltet werden. Das Sicherheitsframework besteht aus insgesamt etwa 50 Regelwerken und ist auf die Empfehlungen der ISO-27000-Reihe (ISO27k) für IT-Kontrollen und -Domänen abgestimmt. Es umfasst auch die Verpflichtung der OMV zur Sicherung des Betriebs ihrer Services in bestimmten Bereichen, wie beispielsweise im Retail-Geschäft und den damit verbundenen PCI-DSS²⁶-Anforderungen.

Management- und Due-Diligence-Prozesse

Wir betreiben ein Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS), das auf den ISO27k-Normen basiert, entsprechend zertifiziert ist und jährlich externen Überwachungs- und Rezertifizierungsprozessen unterzogen wird. Eine vollständige Rezertifizierungsprüfung wurde im Juli 2022 erfolgreich abgeschlossen und die Zertifizierungsperiode für die OMV bis 2025 verlängert. Eines der Grundprinzipien eines ISMS ist der Zyklus der kontinuierlichen Verbesserungen, um potenzielle IT-Sicherheitslecks oder -schwachstellen zu identifizieren, zu verhindern bzw. zu reduzieren und entsprechende Korrekturmaßnahmen zu setzen.

Präventive, technische, proaktive und reaktive Maßnahmen

Durch die Einführung von neuen Tools, individuellen Erkennungsstrategien und Reaktionsplänen reduzieren wir das Risiko von Sicherheitsverletzungen und halten eine

starke Barriere sowohl für unsere physische als auch für unsere digitale Umgebung aufrecht.

Technische „Housekeeping“-Maßnahmen sorgen mit der neuesten Hard- und Software sowie adäquaten Informationssicherheitsprozessen für eine solide Basis. Wir implementieren Sicherheitspatches und bieten Leitlinien für konsistente Hard- und Softwarelebenszyklen an.

Proaktive und reaktive Maßnahmen sorgen für eine permanente Transparenz rund um bestehende Risiken, Sicherheitslücken und Schwachstellen. Um unsere Vermögenswerte zu schützen und Eindringlinge abzuwehren, setzen wir sowohl proaktive als auch reaktive Maßnahmen um. So können wir eventuelle Schäden auf ein Minimum reduzieren und Gegenmaßnahmen ergreifen, um eine schnelle und vollständige Wiederherstellung unserer Systeme zu gewährleisten. Beispiele für derartige Maßnahmen sind:

- ▶ Ständige Schwachstellen-Scans von Cyber-Assets
- ▶ Simulationen von Sicherheitsverletzungen und Angriffen zur Bewertung potenzieller Angriffsflächen
- ▶ Laufende interne und externe Penetrationstests für kritische Anwendungen/Systeme
- ▶ Externe Audits zur Qualitätssicherung (ISO27k, PCI-DSS, NIS usw.)

Schulungen

Wir führen regelmäßige und intensive Schulungen durch, um das Bewusstsein unserer Mitarbeiter:innen für Informationssicherheit auf einem angemessenen Niveau zu halten. Diese Schulungen basieren auf allgemeinen Themen der Informationssicherheit, auf anlassbezogenen Forderungen nach zeitnahen Gegenmaßnahmen für bestimmte Anwendungsfälle oder auch auf zielgruppenorientierten Inhalten. Dabei setzen wir auf unterschiedliche Formate, wie beispielsweise:

- ▶ Verpflichtende E-Learning-Kurse inklusive Wissensabfrage
- ▶ Themenbezogene Videos
- ▶ Präsenzs Schulungen
- ▶ Anti-Phishing-Trainings
- ▶ „My News“-Plattform für den Austausch von Nachrichten über das Intranet und interne Blog-Postings

Meldung von Vorfällen und Eskalationsverfahren

Die OMV betreibt eine durchgehende 24/7-Sicherheitsüberwachung. Potenzielle Feststellungen werden über eine „Security Information and Event Management“- (SIEM-)Intelligenz verarbeitet und von Level-1-, Level-2- und Level-3-Analyst:innen nachbearbeitet. Unsere

²⁴ Informationstechnologie-(IT-)Sicherheit umfasst eine Reihe von Cybersicherheitsstrategien, die den unbefugten Zugriff auf Vermögenswerte des Unternehmens wie Computer, Netzwerke und Daten verhindert. Sie wahrt die Integrität und Vertraulichkeit sensibler Informationen und verhindert Hackerangriffe.

²⁵ OT-Sicherheit bezeichnet die Operational-Technology-(OT-)Hardware und -Software, die eine Veränderung durch die direkte Überwachung und/oder Steuerung von physischen Geräten, Prozessen und Ereignissen im Unternehmen erkennt oder verursacht. OT ist in industriellen Steuerungssystemen (Industrial Control Systems; ICS) wie etwa einem SCADA-System üblich.

²⁶ Payment Card Industry Data Security Standard

implementierten Eskalationsverfahren gewährleisten rund um die Uhr eine zeitnahe Behebung von Sicherheitsvorfällen. Das Cyber Defense Team der OMV klassifiziert Vorfälle, löst den Reaktionsprozess aus und aktiviert dann alle erforderlichen Funktionen über automatische und manuelle Warnungen, die per Sprachnachricht und SMS verschickt werden. Für sämtliche Korrekturmaßnahmen werden vordefinierte „Runbooks“ herangezogen, um eine effiziente und zeitnahe Bearbeitung sicherzustellen. Ein klarer Kommunikationsplan sorgt dafür, dass alle Beteiligten die richtigen Informationen erhalten.

Business-Continuity-/Notfallpläne und Vorfalreaktionsverfahren

Die OMV testet ihre Business-Continuity-Pläne und Verfahren zur Reaktion auf Vorfälle jährlich in Cyber-Notfallübungen. Der Fokus dieser Übungen, die gemeinsam mit externen Expert:innen durchgeführt werden, liegt auf spezifischen, realistischen Bedrohungsszenarien mit dem Ziel, die entsprechenden Verfahren und Prozesse zur Schadensbegrenzung zu testen. Die Tabletop-Übung umfasst eine Reihe von sogenannten „Injects“. Jedes Inject stellt ein Ereignis oder eine Teilinformation dar, das bzw. die im Laufe des Szenarios eingespielt wird und sich auf den jeweiligen Sicherheitsvorfall bezieht. Das Szenario wird von bis zu 30 Personen beobachtet. Unter den Teilnehmenden sind in der Regel Vertreter:innen der Teams für IT-Sicherheit, oberes IT-Management und OT-Sicherheit, aber auch andere Personen. Nach jedem Inject wird eine Überprüfung und Bewertung des Prozesses durchgeführt. Dazu gehört auch eine Evaluierung der gewonnenen Erkenntnisse.

Maßnahmen im Jahr 2022

Im Jahr 2022 wurden konzernweit folgende wichtige Maßnahmen durchgeführt:

0 nennenswerte Vorfälle im Bereich der Cybersicherheit

50 Regelwerke des IT-Sicherheitsframeworks geprüft und aktualisiert

Ca. **70** verschiedene Arten von Sensibilisierungsmaßnahmen durchgeführt (z.B. Präsenzübungen, Online-Schulungen und E-Mail-Phishing-Kampagnen)

Ca. **500** begleitete Projekte, um die Erfüllung der festgelegten Sicherheitsanforderungen zu gewährleisten

- ▶ Wir setzten unser umfangreiches Sensibilisierungsprogramm zum Thema Informationssicherheit für unsere Mitarbeiter:innen in mehreren Formaten fort. Ein Schwerpunkt lag auf Maßnahmen gegen E-Mail-Phishing-Bedrohungen, da diese die Hauptquelle für potenzielle Angriffe sind.
- ▶ Wir setzten unser umfangreiches IT-Sicherheitsprogramm fort, um alle Projekte im Bereich der IT-Sicherheit zu bündeln und den IT-Reifegrad weiter zu erhöhen. Folglich gibt es jetzt ein höheres Maß an Resilienz und verstärkte Vorkehrungen gegen Bedrohungen der Cybersicherheit.
- ▶ Wir führten laufend Penetrationstests zur Überprüfung der IT-Sicherheit unserer Netzwerke und Plattformen durch, um auch eine detaillierte technische Ebene in unseren Sicherheitsüberwachungsmaßnahmen abzudecken. Die Tests werden sowohl intern als auch extern vorgenommen.
- ▶ Wir begannen damit, ein Tool zu implementieren, mit dem Nutzer:innen ihre Informationen im Hinblick auf ihre Vertraulichkeit klassifizieren und die geeigneten Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz der Daten ergreifen können.
- ▶ Im Bereich der Cyberabwehr implementierten wir ein Tool zur Durchführung von Simulationen von Sicherheitsverletzungen und Angriffen, um den Grad an Resilienz und Wachsamkeit kontinuierlich zu überprüfen.

Ausblick

Der OMV Konzern hat sich zu einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess und der Umsetzung entsprechender Maßnahmen verpflichtet. Weitere strategische Ziele und wichtige Aufgaben bestehen darin, den grundlegenden IT-Reifegrad weiter zu erhöhen, die Cyberabwehrfähigkeiten und die Resilienz gegen Bedrohungen über das bereits erreichte hohe Niveau hinaus nochmals zu verbessern sowie die Zertifizierung nach den umfassenden Governance-Strukturen für Informationssicherheit auf der Grundlage diverser Frameworks (ISO, PCI-DSS, NISG und BSI) zu erlangen. Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt auf Themen im Zusammenhang mit den zunehmend an Bedeutung gewinnenden IT- und OT-Bereichen, insbesondere im Hinblick auf Cyberangriffe, um kritische Infrastrukturen und Einrichtungen aus beiden funktionalen Perspektiven zu sichern.